

## Tagesexkursion am 17.09.2015 Oberhof

Man muss nicht immer in die Ferne schweifen, wenn Interessantes so nah liegt. Daher führte unsere diesjährige Tagesexkursion zu den Sportstätten und zur Stadtverwaltung in Oberhof.





In und um Oberhof hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan und wird sich auch noch tun (müssen), wenn das hochgesteckte Ziel, die Biathlonweltmeisterschaft für 2020 bzw. 2021 nach Oberhof zu holen, erreicht werden soll. Auch die jährlichen Weltcups fordern ständig Neuerungen.

Da das Programm der Tagesexkursion wie immer sehr voll gepackt war, fuhren wir schon frühzeitig nach Oberhof, um bereits 8.30 Uhr mit der Besichtigung der Skihalle zu beginnen. Wir, das waren 25 VSVI-Mitglieder der Bezirksgruppe Südthüringen mit 8 Partnern sowie 1 Gast aus Unterfranken.

Das Thüringer Wintersportzentrum (TWZ) Oberhof ist einer der Leuchttürme des deutschen Wintersports und umfasst die DKB-Ski-Arena, die DKB-Skisport-Halle, die Rennrodelbahn und die Schanzenanlagen. Das TWZ wird vom Zweckverband Thüringer Wintersportzentrum verwaltet.

Die DKB-Skisport-Halle wurde in nur 1 Jahr errichtet und ihrer Funktion übergeben. Baubeginn war im Mai 2008, der Trainingsauftrag wurde am 1. Juli 2009 vollzogen. Sie verfügt über knapp 1800 m Lauflänge mit Steigungen und Abfahrten bis zu 12 %. Die Innentemperatur beträgt durchschnittlich -3 bis -4 Grad. Nachträglich wurde 2011 zusätzlich eine separate Halle mit 4 wettkampfnormten Schießbahnen für Kleinkaliber und Luftgewehr angebaut.

Mit der Skisport-Halle wird ein ganzjähriger Trainingsbetrieb für die deutschen Leistungssportler in den nordischen Disziplinen Biathlon und Langlauf gewährleistet, um damit unabhängig von weiten Reisen in die Nordländer oder auf Gletscher in den Alpen zu sein. Für die angehenden Leistungssportler des Sportgymnasiums Oberhof bietet die Halle ebenfalls ideale Bedingungen. Auch für Tourismus und Breitensport steht die Halle entgeltlich offen. Darüber hinaus können ausländische Sportler die Skihalle zum Training oder zu Testzwecken mieten und nutzen. So war gerade ein riesiger Truck der norwegischen Nationalmannschaft da, um Skiwachs auszuprobieren. In geöffneter, aufgeklappter Form ist das Monstrum fast so groß wie ein 2-stöckiges Haus.

Von Herrn Peter und Herrn Loerzer, Zweckverband Thüringer Wintersportzentrum Oberhof, wurden wir sehr freundlich empfangen und sachkundig sowohl durch die Skihalle als auch die DKB-Skiarena (Biathlonstadion) geführt. Dabei konnten wir u.a. die Skihalle im Betrieb, die Schießhalle und das Funktionsgebäude mit der Videowand besichtigen und wurden über die umfangreiche Technik für Kälte- und Schnee-Erzeugung informiert. Allein schon die Ausstattung mit 34 Kameras im Loipenbereich ist imposant. Damit kann flächendeckend das Loipensystem überwacht und gesteuert und mittels Aufzeichnungen den Trainern die Möglichkeit zur Auswertung und Analyse gegeben werden. Mit der Schnee-Erzeugungsanlage kann auch der Betrieb der Loipen in der Skiarena bis zu einer bestimmten Außentemperatur gesichert werden.

Auch wenn in den letzten Jahren einige bauliche Veränderungen an den Loipen und der Bau des Funktionsgebäudes erfolgreich den Bestand des Weltcups gesichert haben (u.a. auch durch das jetzt geplante Zusammengehen von Oberhof, Ruhpolding und Schalke als „biathlon3“ in der gemeinsamen Vermarktung), sind nach einer Studie nochmals über 27 Millionen Euro erforderlich, um langfristig Weltcup und WM 2020/2021 zu sichern; zusätzlich zu den über 30 Millionen Euro, die in den letzten Jahren in die Sportstätten und die Umgestaltung des Stadtzentrums Oberhof gesteckt wurden.

Anschließend besichtigten wir die Schanzenanlage im Kanzlersgrund, eine Doppelschanzenanlage mit einer Groß- und einer Normalschanze. Die Hans-Renner-Schanze (Baujahr 1959 bis 1961) war die größte Skisprungschanze der DDR und zählt heute noch zu den größten Schanzen der Welt.

Neben der Großschanze (K 120) wurde in den Jahren 1984 bis 1987 unter großem Arbeitsaufwand eine weitere Schanze als Normalschanze (K 90) errichtet. Beide Schanzen sind mit Matten belegt und damit ganzjährig für die Leistungssportler, das Wintersportgymnasium Oberhof sowie international nutzbar. Der Gesamthöhenunterschied der Anlage beträgt 150 Meter. Die Anlagen bieten bis zu 40 000 Zuschauern Platz, erreicht 1964, 1991 und letztmalig 1995.

Die Schanzenanlagen wurden mehrfach umgebaut, um internationalen Maßstäben zu genügen und sind seit 2013 mit einem Kostenaufwand von mehr als 7 Millionen Euro „renoviert“ worden. Die Normalschanze (K 90) wurde abgerissen und komplett neu gebaut. Sie erhielt einen modernen Anlauf aus Keramikmaterial, der im Winter gekühlt werden kann und dann über eine Eisspur verfügt. Außerdem wurden die Ausläufe beider Schanzen zu einem Aufsprunghang verbunden.

Damit sind auch wieder die Voraussetzungen für internationale Wettkämpfe, wie Weltcup gegeben.

Herr Lindner von der PGS+P Planungsgesellschaft Steiner und Palme mbH Suhl war am Schanzenneubau als Bauleiter tätig und erläuterte im Aufenthaltsraum des Funktionsgebäude die Kompliziertheit und Komplexität der Maßnahme, insbesondere bei der Veränderung und dem Wiederaufbau des gemeinsamen Aufsprunghangs, aber auch bei der Logistik und den besonderen Bedingungen der Topografie mit 37° geneigtem Aufsprunghang. Imponierend dabei war vor allem die Gewährleistung der Standsicherheit von Gerät und Mensch.

Unterstützt wurde der Vortrag durch entsprechende Bilder vom Bauablauf, begleitend fotografiert von Herrn Dr. Reder, Geschäftsführer Intergeo Suhl, welcher mit der Baugrundbegutachtung, geotechnischer und erdbautechnischer Beratung und Überwachung beauftragt war und auch beim Umbau, der Modernisierung und Erweiterung des Biathlonstadions Oberhof bzw. beim Bau der DKB-Skisporthalle dafür verantwortlich zeichnete. Besonderer Dank gilt auch Dr. Reder dafür, dass er die Tagesexkursion mit Herrn Peter und Herrn Lindner so gut vorbereitet hatte, dass sie in nachhaltiger Erinnerung bleiben wird.

Bevor es nachmittags zur Stadtverwaltung Oberhof ging, wurde das Mittagessen in der „Thüringer Hütte“ am Grenzdler eingenommen.

Organisiert von Herrn Kirchner, Leiter des Straßenbauamtes Südwestthüringen Zella-Mehlis ließ es sich der Bürgermeister der Stadt Oberhof, Herrn Schulz nicht nehmen, uns persönlich über die Stadt Oberhof, deren gegenwärtige Lage sowie deren zukünftigen Entwicklung zu informieren. Besonders geprägt wurde dies zusätzlich durch die von der Landesregierung gerade angestoßene Diskussion zur Gebietsreform und die Stellung der Stadt Oberhof im Kontext mit dem Thüringer Wintersportzentrum Oberhof und dem Zweckverband als dessen Verwaltung, wobei es dabei nicht nur Gemeinsamkeiten gibt. Die Stadt mit ihren 1664 Einwohnern (31.12.2014) lebt hauptsächlich vom Tourismus und ist als staatlich anerkannter Luftkurort nach Erfurt und Weimar der meistbesuchte Ort in Thüringen sowie der meistbesuchte Ferienort im Thüringer Wald.

Für die Entwicklung der Stadt Oberhof sowie der Sportstätten hat die Landesregierung im Rahmen des „Handlungskonzeptes Oberhof 2015“ von 2011 bis 2015 etwa 33 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Der im Projektteil „Neue Mitte“ enthaltene Straßenbau wurde überwiegend durch das SBA Südwestthüringen betreut.

Mit der Gebietsreform muss sich Oberhof verwaltungsmäßig neu orientieren; Zella-Mehlis, Suhl und Steinbach-Hallenberg stehen zur Disposition. Der Landkreis will ein gewichtiges Wort mitreden.

Andererseits sind der Tourismus weiter zu entwickeln und die sportlichen Aspekte für Oberhof zu nutzen. Eine spannende Entwicklung steht bevor!

Die Leiterin des Bauamtes, Frau Glass führte, leider dann bei heftigen Regen, den „harten Kern“ der Teilnehmer durch das umgestaltete Stadtzentrum mit dem neuen Kurpark und über den noch im Bau befindlichen Zentralen Stadtplatz, der zukünftig Ober- und Unterstadt besser verbinden soll.

Abschluss des sehr informativen Tages bildete ein Kaffeetrinken im schönen Ambiente des Restaurant und Café „Cortina d` Ampezzo“.

Martin Rega

Vorsitzender Bezirksgruppe